

Valentine's Day

Remus Lupin x Nymphadora Tonks

Von Vaire

Kapitel 24: Best day of my life

Best day of my life

Die Wochen zogen mit Schatten, Trauer und grauem Nebel vorbei. Der Mai war verregnet und düster. Das kleine Dorf, in dem Tonks und Remus lebten war ruhig und unbelebt. Kaum einmal sah man jemanden aus seinem Haus kommen. Es war ein kleines Zaubererdorf, doch keiner kannte den anderen großartig. Seit der Dunkle Lord die Herrschaft an sich gerissen hatte, traute sich niemand mehr, auch nur einen Fuß nach draußen zu setzen.

Im Haus von Nymphadora Tonks Lupin und Remus Lupin brannten Lichter, doch niemand war zu Hause. Das Essen war übergekocht und es roch etwas verbrannt. Im Kamin brannte ein Feuer, da es um diese Jahreszeit ungewöhnlich kalt war. Doch es wärmte niemanden. Es herrschte Totenstille, abgesehen vom Knistern des Feuers.

Weit entfernt von diesem Ort, war in einem riesigen Gebäude ein wildes Durcheinander. Viele Zauberer und Hexen waren hier und da verstreut und versuchten Informationen zu bekommen. Die Angestellten dieses Gebäudes waren seit einiger Zeit mit dem Andrang schon fast überfordert. Doch irgendwie musste es ja weitergehen. Bei so vielen Verletzten und anderen Patienten, die im St. Mungo Hospital lagen konnten die Heiler und Heilerinnen kaum Pausen einlegen und man merkte ihnen ihre Müdigkeit und Kraftlosigkeit durchaus an.

„Vorsicht! Vorsicht! Aus dem Weg da! Ich muss da rein!“

Erschrocken drehte sich eine junge Heilerin um und wurde fast von einer Frau angerempelt, die hektisch an ihr vorbeistürmte.

„Was?“, fragte die Heilerin, da sie der scheinbar verwirrten Frau helfen wollte, doch diese war schon vorbei, ohne, dass sie ihr Wort auch nur im Ansatz gehört hätte, „Du meine Güte. Werden denn jetzt alle verrückt?“

Die Frau rannte den Gang entlang und stürzte hektisch in einen Raum hinein.

„Bin ich zu spät?“, fragte sie ziemlich laut und sah sich suchend um.

„Shhht ... bitte Andromeda. Sie schlafen ...“, antwortete ihr ein Mann, der so anders auszusehen schien. Seine Augen strahlten und sein Lächeln war nicht zu übersehen.

„Ach, Remus.“, Andromeda ließ sich auf einen Stuhl neben ihrem Schwiegersohn fallen und atmete erst einmal tief durch, „Ich bin sofort losgerannt, als ich deine Nachricht erhalten habe, aber leider war ich zu langsam, oder die Geburt ging zu schnell

vorüber. Ich werde eben alt.“

„Nein, das stimmt doch nicht.“, lächelte Remus Lupin sie an, „Aber du hast Recht. Die Geburt hat nicht lange gedauert. Zum Glück ... ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen wie ihr Frauen diese Schmerzen erträgt ...“

„Tja, ihr Männer würdet dabei wahrscheinlich sterben. Glaub mir, diese Schmerzen sind unerträglich.“, lächelte Andromeda Tonks ihn an, „Aber jetzt genug davon ... Hast du nun eine Tochter oder einen Sohn?“

Remus konnte genau die Ungeduldigkeit von Andromeda erkennen und antwortete deshalb sofort, ohne auf das vorherige Thema genauer einzugehen: „Es ist ein Junge.“ Seine Worte klangen so stolz und voller Freude. Seit Jahren hatte er sich schon nicht mehr so gefreut. Und als ob sein Sohn das spürte, gab er genau in dem Moment ein leises Geräusch von sich, um zu sagen, er sei nun wieder wach.

Andromeda ging sofort an das Bett zu Nymphadora und dem Jungen. Sie beobachtete ihn eine Weile schweigend.

„Oh mein Gott! Remus!“, rief sie nach einer Weile und weckte somit Nymphadora Tonks auf, „Sieh dir das nur an!“

Remus musste dabei schmunzeln, ihm war bereits klar, was Andromeda noch nicht wusste.

„Mum?“, murmelte Tonks verschlafen und blickte zu ihrer Mutter auf. Diese sah immer noch geschockt auf den kleinen Jungen herab und wartete auf eine Erklärung. Tonks bemerkte das sofort und auch sie musste lächeln.

„Er ist ein Metamorphmagus.“, sagte sie dann, um ihrer Mutter die Antwort zu geben. Der kleine Lupin war tatsächlich ein Metamorphmagus. Er wechselte schon jetzt unkontrolliert seine Haare.

„Dora!“, stieß Andromeda erfreut aus und umarmte ihre Tochter hektisch, „Er ist ja so süß!“

„Mum, bitte nicht erdrücken!“, bat Tonks ihre Mutter lächelnd, „Ja, das ist er. Kommt ganz nach seinem Dad ... mal abgesehen von der Metamorphmagie.“

Remus Lupin beobachtete die beiden glücklich. Kannte man Remus nicht, so würde man ihn vor der Geburt und nach der Geburt seines Sohnes für zwei verschiedene Männer halten. Sein Auftreten hatte sich sehr ins Positive geändert. Der dunkle Schatten, der ständig über ihm zu hängen schien, war verschwunden.

„Wie heißt er denn? Er kann ja nicht ohne Name bleiben.“, meinte Andromeda neugierig.

„Er hat-“

„Ted.“

„Hm?“, Tonks drehte ihren Kopf überrascht zu Remus, der ihr das Wort genommen hatte, „Ted?“

„Ja, Ted ... was meinst du?“

Dann lächelte Tonks ihren Mann und nickte: „Ted Remus Lupin. So heißt er.“

„Teddy?“, murmelte Andromeda leise, „Das ist ein schöner Name.“

Natürlich erinnerte sie das sofort an ihren Mann, der nun schon seit einiger Zeit tot war. Nie hatte sie es vollkommen überwunden, aber ihr Enkel gab ihr wieder neue Kraft. Und es gefiel ihr, dass der Vorschlag von Remus selbst kam, den Jungen Ted zu nennen. Remus musste Ted sehr geschätzt haben, wenn er den Namen vorschlug. Und so war es auch.

„Ja, das ist es.“, stimmte Nymphadora Tonks glücklich zu. Endlich war ihr Glück vollkommen. Remus Lupin war bei ihr, sie hatten einen gemeinsamen Sohn und ihre Mutter akzeptierte die Liebe der beiden. Nur eines fehlte ihr. Ihr Vater. Wie sehr er

sich über den kleinen Jungen gefreut hätte. Das wusste sie und sie wusste auch, dass er es sah. Er mochte vielleicht tot sein, aber er war nicht aus der Welt verschwunden, dessen war Tonks sich absolut sicher.

„Wann kannst du denn das Hospital wieder verlassen? Ich meine ... du bist ja nicht krank oder so, sondern hast ein Baby bekommen.“, sagte Andromeda.

„Heute Abend, wenn alle Untersuchungen abgeschlossen sind, aber da mach dir keine Sorgen. Remus bleibt so lange hier.“, lächelnd sah sie zu ihm.

„Nun gut. Wisst ihr was? Ich apparier zu euch nach Hause und koch uns zur Feier des Tages etwas. Das muss einfach gefeiert werden.“, erklärte Andromeda übergücklich.

„Das sollte es. Das hier ... ist mit Abstand der beste Tag meines Lebens.“, sagte Remus lächelnd. Er stand nun auf und kam zu Tonks und Ted. Vorsichtig nahm er, den in Tücher gewickelten Jungen, und legte ihn Andromeda in ihre Arme: „Du solltest nach Mutter und Vater die erste sein, die ihn halten darf.“

„Ist schon lange her, dass ich ein so kleines Lebenwesen in den Armen gehalten habe ...“, stellte Andromeda etwas nachdenklich fest. Teddy begann sofort sich an Andromedas Pullover festzuklammern, während er an der anderen Hand an seinem Daumen nuckelte.

„Ich kann gar nicht glauben, dass meine eigene Tochter jetzt schon ihr eigenes Kind hat. Die Zeit ist einfach so schnell vergangen. Das ist unglaublich.“, fügte sie, Ted ansehend, hinzu.

„Ich kann es auch kaum glauben. Es ist einfach so schön.“, sagte Tonks und setzte sich nun aufrecht hin. Sie war immer noch müde, denn die Geburt hatte sie einiges an Kraft gekostet.

Remus sah Andromeda an und lächelte. Endlich hatte er wieder einen Sinn in seinem Leben. Lange hatte es gedauert, bis er wieder zu seiner ursprünglichen Kraft gefunden hatte. Und jetzt war er bereit. Bereit für ein besseres und schöneres Leben. Auch wenn der Weg bis dahin noch weit war. Jetzt lohnte sich der Kampf gegen Voldemort für ihn erst recht. Nachdem Ted Remus Lupin auf die Welt gekommen war, konnte er sich nun wieder mehr auf den Orden des Phönix und dessen Aufgaben konzentrieren.

Der Dunkle Lord würde für alles bezahlen, was er an Unglück, Pech, Schmerz und Leid über die Menschen gebracht hatte und wenn es das Letzte war, was Remus Lupin tun würde, er würde sich persönlich gegen ihn stellen.

Best day of my life - Jesse McCartney - Beautiful Soul